

Wir sind autorisirt Herrn H. Hestter als Candidaten zur Wiedererwählung für das Amt eines Chief Justice von Comal County bei der nächsten Augustwahl anzuzeigen.

Ueber unsern Krieg.

Aus der London Post (Palmerston's Organ) 5. März.

Der Präsident der Conföderirten Staaten hat eine Rede an seine Armee gehalten, die kein Mißverständniß zuläßt, einfach und klar, überzeugend und treffend. Da ist keine Uebertreibung und kein Haschen nach Effect. Der Ton ist vertrauensvoll aber nicht prablerisch — stolz, aber nicht anmaßend. Die Worte sind der Art, wie ein tapferer und entschlossener Mann zu Männern spricht, von denen er weiß, daß er sich auf sie verlassen kann. Der Armee wird mit Wärme und Zuneigung gedankt, aber der Dank ist derart wie ein Soldat dem Soldaten dankt. Kein Ausdruck wurde gebraucht den nicht auch ein dankbarer Kaiser hätte gebrauchen können, und schon aus den Worten dieser Rede, wenn auch aus sonst nichts Anderem, müßte es klar sein, daß die Männer, die bei Fredericksburg und Chancellorsville gekämpft und barsfuß kochten, disciplinirte Truppen sind, Soldaten, die dem Commando gehorchen und auf die man sich verlassen kann. Sie haben wie der Präsident von ihnen sagt, auf ihre Rechte als Bürger verzichtet, um dem Staate als Soldaten zu dienen. Und grade dieß ist es, was dem Süden eine große Uebermacht im Felde über den Norden gegeben hat. Wenn der erste und, nach aller Erfahrung, der größte General der Armee am Potomac Zelt gehabt hätte, das rohe Material seiner Armee einzutüben, so könnte er vielleicht jetzt der Föderalen Regierung nachdrückliche Dienste leisten. Wie die Sache aber jetzt stehen, mag auch der Kampf bis ins Unendliche verlängert werden, so müssen sich die wärmsten Freunde der Union, wie sie gewesen ist, in ihrer arbeitsamen Ueberzeugung setzen, daß die Unterjochung der Conföderirten Staaten doch noch sehr entfernt wenn nicht chimärisch ist.

Herr Davis verweilt mit gerechtem Stolz auf der Einmüthigkeit des südlichen Volkes, er weist mit Indignation die Vorstellung zurück, daß das Volk des Südens bereit sei, Frieden durch Unterwerfung zu erkaufen; und er verweist nicht ohne Grund, auf den gegenwärtigen Zustand der Regierung zu Washington, der die Conföderirten überzeugen müsse, den Kampf für Unabhängigkeit fortzusetzen. Mit eindringlicher Kürze schildert er die Lage des Feindes in fünf Worten: „Schulden, Bekleidung, Truppenausdehnungen, Zwiespalt, Raub.“ Dieses seien die Wunden die den Föderalen Körper aufzehrten. Dieser Behauptung kann nicht widersprochen werden. Es ist wahr, daß auch der Süden seine Schuld, seine Truppenausdehnungen und seine Bekleidung hat; aber wo die Last von Allen in der Gemeinde getragen wird und wo dieß als eine Pflicht angesehen und geduldet und selbst freudig getragen wird, da wird der Druck unendlich erleichtert. Im Norden ist es die Regierung, die den Krieg führt. — Wenn im Süden der Krieg nicht populär wäre, wenn das Volk im Süden nicht einstimmig für die Fortsetzung des Krieges wäre, so müßte die Regierung nachgeben.

Herr Davis ist und bekennt dieß, einfach der Diener des Volkes. In beiden Staaten übt die Regierung dictatorische Gewalt aus; aber mit dem Unterschiede, daß in dem einen diese Gewalt völlig zugelassen und in dem andern erzwungen wird. Dieß mag vielleicht und ist ohne Zweifel zu großem Theile dem Charakter des südlichen Volkes und seinen Einrichtungen zuzuschreiben. Das Volk des Südens ist in zwei Classen abgetheilt und die Scheidungslinie wird mit feudaler Strenge und Einfachheit eingehalten. Die nackte Thatsache indeß, daß diese Scheidungslinie während eines Bürgerkrieges aufrecht erhalten wurde, zeugt dafür, daß sie sich auf eine Masse von Interessen gründet. Wenn diese Scheidungslinie ein Joch auf dem südlichen Volke gewesen wäre, so wäre nichts leichter gewesen, als dieses Joch abzuwerfen. Wenn wir uns aber zu dem Norden wenden, so finden wir, daß dort gleichfalls aus der Mitte der Gruppe zweier Parteien und Factionen zwei Classen sich erheben, nicht grade so, daß eine in einem politischen Widerstreit gegen die andere sich behauptet, aber in einem noch mehr Unheil drohenden Gegenfatz.

Dort befindet sich die regierende Classe, welche Herr Davis summarisch als die öffentlichen Plünderer bezeichnet. — Männer die nach der Beute eines Amtes sich sehnen, dort ist die Classe der geldgierigen und Geld verschwendenden Classe, die sich Genüsse erkaufen und Reichthümer aufhäufen, indem sie die Noth der Nation benutzen, Wechsel auf die Zukunft, welche die Regierung durch ein erzwungenes und uneinlösbares Papiergeld discountirt. Für den täglichen Gebrauch gilt das Papiergeld als ein Capital und es wird in Wohlleben und Ausschweifung vergeudet, wie Geld was am Spieltische gewonnen wurde. Während dessen wird zu hause die Armee durch Besetzung und in fremden Ländern durch Betrug recrutirt. Sie ist, wie Herr Davis sagt, eine Armee von Söldlingen; und doch herrscht Herr Lincoln durch diese Armee über die Republik zu Washington. Seine Regierung wird durch Militärgewalt anstandslos erhalten und wie ihm soeben durch einen Senator gesagt wurde, welcher aus dem Capitol herausging und den Staub von seinen Schuhen schüttelte: Die Wahrheit ist unter die Füße getreten durch die eiserne Ferse des Soldaten.

Der Präsident der Conföderirten Staaten überläßt wohlweislich das Prophezeien dem Herrn Seward; er sagt bloß der Armee in ganz gewöhnlichen Ausdrücken, daß ihre Tapferkeit mit Erfolg würde gekrönt werden. Soviel ist auch auf dieser Seite des Oceans niemals bezweifelt worden. Der Norden und der Süden sind bereits völlig getrennt. Was aber die Nachwehen dieser Veränderung sind, die politischen, socialen und finanziellen Nachensläge; — diese treffen vor Allen die Föderalen Staaten. Kann das nördliche Volk hoffen, daß es dem Schicksale

gefehrt worden ist und beide Feindes... noch nicht zum Soldaten zurück... übergeben hat, dürfen wir uns nicht... trüben lassen, und es dem europäischen... Mächten einfließen, diesem barbarischen... Kriege Einhalt zu thun. Auf beiden Seiten... scheint das Volk diese schadenfrohe Politik... des Auslandes einsehen zu lernen. Außer... dem scheint auch der Norden immer mehr von... der Selbstschädlichkeit seines zwecklosen Er... oberungs und Vertilgungskrieges sich zu... überzeugen, wovon hauptsächlich im Norden... die schnell sich vermehrende Friedenspartei u... die Kühnheit ihrer Sprecher und Organe... ein nicht mißzuverstehendes Zeugniß sind.

Ein zweites Bull Run könnte sie vielleicht von dem militärischen Despotismus erretten, welcher ihr unannehmliches Loos zu sein scheint. Sie würden dann immer noch in Sad und Asche ihre sinnlose Verwüstung und Verschwendung zu bereuen haben. Aber ihre natürlichen Hilfsquellen sind so groß, daß, wenn sie nur jetzt noch die bevorstehende Catastrophe abwenden, sie keine Ursache zum Verzweifeln haben. Wir fürchten indeß, daß man wenig Grund hat anzunehmen, daß eine Nation, die sich einer so tödtlichen Täuschung hingeegeben hat, noch zeitig genug zur Besinnung kommen wird, um die Gefahr wahrzunehmen.

Unter den vergleichungsweise Wenigen, die weiter denken, sind wahrscheinlich einige, die auch jetzt den Gedanken an eine Wiedervereinigung nicht aufgeben, im Falle die Conföderirten Armeen siegreich vorrücken und daß dann ein Vergleich zu Stande komme. Aber dieß ist soweit, als Jemand die Ereignisse voraussehen kann, eine Täuschung. Von den den Conföderirten kann man mehr nicht erwarten, als daß sie sich behaupten. Außerdem wäre es auch Wahnsinn einen Miß zuzusichern, den sie mit Vorbedacht und festem Entschlusse gemacht haben.

Wir bilden uns keinen Augenblick ein, daß sie die Macht zu einem so schwierigen Unternehmen haben. Im Geantbelle hat alles den Anschein, daß die blutige Tragödie bis zu ihrer traditionellen Entwicklung wird ausgespielt werden und, daß das Föderale Amerika dazu bestimmt zu sein scheint wieder ein warnendes Beispiel über das Trügerische der republikanischen Freiheit aufzustellen.

A. d. N. Die traditionelle Entwicklung der Tragödie ist, daß der Held des Stückes, obwohl er auch geistig über sein Schicksal triumphirt, doch materiell und persönlich zu Grunde geht. Eine solche Entwidereuna glauben wir wohl, mögen die europäischen Regierungen den Föderalen und den Conföderirten Staaten wünschen, und darauf aründet sich ihre ganze neutrale Politik. Auf der einen Seite läßt sich das stolze Abhien Beleidigungen seiner Flagge und Drohungen von den Nordamerikanern gefallen, weil es gegen Nordamerika nicht thätlich aufzutreten kann, ohne den Conföderirten zu nützen. Es läßt über 70,000 seiner Unterthanen ungerührt von den Yankees zu Soldaten anwerben, während die Yankees während des Krimkrieges mit großem congressionellen Geschrei dagegen protestirten, daß die Engländer einige Nordamerikaner an der Grenze von Canada anzuwerben hätten. Der Einfluß von Lincolns Cabinet bestimmt England den Bau Conföderirter Schiffe in seinen Werften zu verbieten, während die Nordamerikaner Schiffe für die Russen im Krimkrieg gebaut hatten u. s. w.

Auf der andern Seite versagen die europäischen Großmächte und besonders England gegen Alles Herkommen einem Volke von 8 Millionen, welches über drei Jahre lang erfolglos für seine Unabhängigkeit gekochten und eben so lange eine geordnete Regierung gehabt hat, ihre Anerkennung, weil diese Anerkennung das Ende des Krieges früher herbeiführen droht, als Republiken wünscht.

Bevor nicht das warnende gesellschaftliche Beispiel über das Trügerische der republikanischen Freiheit durch den möglichen völligen Ruin beider Republiken und wo möglich durch ein anarchisches oder despotisches Zwischenspiel im Norden den europäischen Völkern handgreiflich vor Augen

gefehrt worden ist und beide Feindes... noch nicht zum Soldaten zurück... übergeben hat, dürfen wir uns nicht... trüben lassen, und es dem europäischen... Mächten einfließen, diesem barbarischen... Kriege Einhalt zu thun. Auf beiden Seiten... scheint das Volk diese schadenfrohe Politik... des Auslandes einsehen zu lernen. Außer... dem scheint auch der Norden immer mehr von... der Selbstschädlichkeit seines zwecklosen Er... oberungs und Vertilgungskrieges sich zu... überzeugen, wovon hauptsächlich im Norden... die schnell sich vermehrende Friedenspartei u... die Kühnheit ihrer Sprecher und Organe... ein nicht mißzuverstehendes Zeugniß sind.

Wenn man diese letzte Sentenz des Palmerston'schen Artikels, in welcher er den Pferdesfuß zeigt, ausnimmt, so muß man bekennen, daß man in England ganz wohl über die hiesigen Verhältnisse unterrichtet ist und daß man trotz der Jankeelügen und der wenigen Nachrichten, welche direct über's Meer kommen doch den Süden nicht mißkennt.

Virginia. Nach den Befehlen am 6. und 14. Mai verließ Grant seine Stellung am Spottsylvania Courtbrus (77 Meilen N. W. von Richmond), weil er auf dieser Straße nicht weiter vordringen konnte und zog sich nach Bowling Green (40 Meilen N. von Richmond) hinunter, wo er am 25. Mai in Schlachordnung stand. Zwischen dem 16. und 25. Mai fanden kleinere Gefechte statt. Von Bowling Green ging Grant nach dem Hannover Court Haus (20 Meilen N. von Richmond), wo er am 29. Mai ankam. Am 30. Mai wurde halbwegs zwischen Old Church (15 Meilen N. von Rich.) und Mechanicsville eine Schlacht mit dem Vortrab von Grants Armee geschlagen und die Yankees in ihre starken Verschanzungen zurückgetrieben. Am 1. 2. und 3. fand eine blutige Schlacht bei Coal Harbour statt, in welcher die Yankees nach ihren eigenen Berichten 2,800 bis 3,000 Mann verloren.

Seit seinem Einmarsch in Virginia hat Grant ungefähr 80,000 Mann verloren. Nach Jankeenanrichten wird seine Armee durch die Armeen von Crook, Hunter und Pope verstärkt werden und 200,000 Mann stark sein, mit welcher er Richmond belagern will. Richmond ist indeß außerordentlich stark verschanzt und Lees Armee besteht aus nicht weniger als 150,000 Mann der besten Truppen.

Gillmore soll erklärt haben, daß er seinen Weg nach Petersburg und Richmond graben wolle.

Der Enquirer erzählt aus glaubwürdiger Quelle, daß der Verlust des Feindes bei Drewry's Bluff am letzten Dienstag 1000 Mann betrug. Als ein schreckliches Ereigniß bei diesem Gefechte wird erzählt, daß der Feind viele Verwundete auf einem Theile des Schlachtfeldes im Walde zurückließ, der in Brand gerieth und daß die Unglücklichen lebendig verbrannten. Unsere Verwundeten waren alle an einen sicheren Platz gebracht worden, sobald sie fielen und wurden dann nach den Hospitälern zu Richmond gebracht.

Richmond, 16. Mai. Die Schlacht an unseren Linien südlich von Drewry's Bluff hat den ganzen Tag angehalten und man konnte hier deutlich das Feuern hören. Nichts Authentisches haben wir bis jetzt erfahren, aber alle Nachrichten waren günstig. Die Schlacht mit Butlers Armee wurde heute Morgen halbwegs zwischen Richmond und Petersburg fortgesetzt.

Beauregard machte der Washington Artillerie ein Geschenk von 4 herrlichen Parrot Kanonen, die dem Feinde waren abgenommen worden.

Richmond, 27. Mai. Das Parlamentarische Schiff New York kam gestern Abend hier an. Es hatte 6 Offiziere und die Tochter von Gen. Lee an Bord. Mehrere Schiffe mit Truppen kamen hinter dem Parlamentarischen Schiff. Es ist offizielle Nachricht eingetroffen, daß Grant den Pamunkey Fluß bei

Der Senat stimmt mit dem Beschlusse des Hauses überein, daß unsere Regierung auf keinen Fall in die Zerstückelung des Staates Virginia einwilligen solle, sondern, daß sie was es auch kosten möge, ihre Jurisdiction und ihre Souveränität bis zu ihrer äußersten Grenze behauptet.

Stantons Depesche an Dix vom 23. Mai sagt, daß viele Tausend alter Truppen dem Grant zugesandt worden seien. Ueber 20,000 Verwundete und Kranke sind nach Washington geschickt worden und über 8000 Gefangene sind dort angekommen. Er sagt, daß die Armee des Potomac jetzt eben so stark und besser ausgerüstet sei, als zu Anfang des Feldzuges. Sie habe folgende Generale verloren: Stuart, Jenkins, Jones, Daniel, Gordon.

Petersburg, 26. Mai. Unsere Armee unter D. H. Hill griff heute Morgen den Feind in seinen Brustwehren an und vertrieb ihn aus der ganzen Hälfte seiner äußeren Linien und nahm seine Kanonen. Der Feind versuchte es diese wieder zu erobern, wurde aber mit großem Verluste zurückgeschlagen. Unser Verlust wird auf 500 Tote und Verwundete angeschlagen.

Der Feind ist jetzt auf der Halbinsel Bermuda Hundreds eingeschlossen und verschanzt sich unter dem Feuer unserer Scharfschützen und unserer Feldartillerie.

Mechanicville, 31. Mai. Gestern um 8 Uhr fand ein ziemlich bedeutendes Gefecht statt zwischen einem Theile von Rhodes und Carlys Division von Ewells Corps und dem 31 Corps der Yankee Infanterie. Das Gefecht währte ungefähr zwei Stunden. Wir trieben den Feind bis zu seinen starken Verschanzungen an unserer rechten Seite zurück.

Das Gefecht fiel bei Bethel Church an der Mechanicville Straße, 9 Meilen von Richmond vor. Unser Verlust war ungefähr 300 Verwundete und 50 Tote.

Der Editor der New York Times sagt: Wir müssen gestehen, daß am Schlusse von drei Wochen man weder Schmeicheldes noch etwas Versprechendes von unseren Nationalen Waffen sagen kann. In 6 Schlägen war unsere ganze Föderale Streitmacht ins Feuer gebracht worden.

Butler und Sigel sind beide besetzt worden. Innerhalb 3 Wochen sind über 8000 Mann unserer Armee getödtet worden. 4600 wurden verwundet und 6000 gefangen. Der New York Herald sagt: 70,000 Mann Verlust in unserer Armee, sind ein mächtiger Anschlag.

Richmond, 30. Mai. Es wird berichtet, daß die Streitkräfte Butlers Bermuda Hundreds unter dem Schutze ihrer Kanonenboote verlassen.

In London waren amerikanische Stocks sehr herabgedrückt, außer den Conföderirten Bonds die 4 1/2 Prozent am 3. liegen und mit 10 bis 12 Prozent höher schlossen, als die Quotationen der B. St. 5—20s.

Richmond, 30. Mai. Grants Armee verschanzt sich nordwestlich vom Lullpatomy Creek. Ihre Linien dehnen sich regelmäßig von dem Pamunty, bei Hanover Town, nach Telmans Mühle an der Straße von Mechanicville nach Old Church aus.

Mexiko. Aus einer Correspondenz der Galv. News, datirt den 23. Mai, entnehmen wir Folgendes. Die Interventionisten beklagen sich sehr darüber, daß die Guerillas der liberalen Partei in den Staaten Zacatecas und Jalisco unzählige Grausamkeiten gegen die friedlichen Bewohner begehen. Ein französischer Offizier, welcher von Guadaluajara zurückgekehrt war berichtet, daß diese Gegend nicht das Ansehen habe, als habe eine militärische Expedition durch dieselbe statt gefunden, sondern als sei eine Räuber und Mörderbande durch dieselbe gezogen. Ruinen und verbrannte Häuser bezeichneten den Weg. Er sagt: Der Feind raubt und plündert, weigert sich aber zu kämpfen. Das Volk wird gezwungen, sich zu ihnen zu schlagen, oder die Kehle wird ihm abgeschnitten. Längs der Straße fand er Frauen und Kinder die erbängt, oder verbrannt waren; auf einer Hacienda bei Cuicillas sah er eine junge Frau die an der Wand des Hauses aufgehängt war, sie war völlig nackt, ihr Leib war bis zur Brust aufgeschnitten und ein blutiger Fetts hing an der Nabelschnur herunter.

Zur Wiedervergeltung gegen die Barbareien hat Gen. Bazine am 10. v. M. eine Order erlassen, in welcher erklärt, daß alle Offiziere der Liberalen Armee, welchen Ranges sie auch sein mögen, sogleich wenn sie gefangen werden, erschossen werden sollen.

Die Liberale Armee hat wieder eine Niederlage erlitten. Der reactionäre General Nefla griff am 16. v. M. die Division von Gen. Doblado an und schlug sie völlig in die Flucht. 500 Chasseurs d'Afrique, welche Theil an dem Gefechte nahmen, griffen Gen. Doblados Armee im Rücken an. Man sagt daß sie den Mexikanern keinen Pardon gegeben hätten. Gen. Doblado verlor alle seine Artillerie 20 Kanonen und die meisten seiner Leute wurden gefangen genommen.

Monterey soll auf alle Fälle hin verteidigt werden. Der tapfere General Negrete, welcher am 5. Mai 1862 bei Puebla so siegreich war, wird die Armee gegen die Franzosen commandiren. Es scheint, daß Quarez den Franzosen bis zum äußersten Widerstand leisten will.

Texas Die Yankees haben Fort Esperanza zerstört und es verlassen.

Passeyavillo. Die vier stationirten Negertuppen der Yankees revoltirten und versuchten es zu desertiren. Die Garnison bestand aus 2500 Negern und von diesen revoltirten ein Drittel, wegen des geringen Lohnes und schlechter Behandlung. Sie legten ihre Waffen nieder und entflohen. Sie wurden verfolgt und zurückgebracht. Zwanzig von ihnen wurden sogleich erschossen und die übrigen in strenger Haft gehalten.

Von San Antonio ist das Gerücht hierber gelangt, daß Eagle Pass von den Renegaden genommen sei. Sollte dieß der Fall sein, so könnte Quarez dafür verantwortlich gemacht werden. Es ist indeß gar nicht wahrscheinlich daß Quarez in seiner jetzigen Lage etwas zulassen wird,

daß er sich nicht von Camp. Eagle La. den 23. Mai und von Cleut Louis Carasin von Nachitoches vom 22. Mai erfahren wir anher den Kriegsnachrichten, die wir bereits durch die Zeitungen erhalten haben, daß unsere Truppen trotz der großen Strapazen fortwährend gutes Muthes und eifrig sind sich mit dem Feinde zu schlagen. Ueber die Zerstückelung der Yankees sagt Carasin. Am Washita war die Straße mit Peltfedern so besät, daß man an manchen Stellen glauben sollte es habe geschneit. Der ganze Weg, den die Yankees in Arkansas gezogen waren, war durch Verwüstung der Weizenfelder und getödtetes Vieh bezeichnet.

Nabeleff sagt über Louisiana: Aber wir haben die Lampsbunde dieses Land zugestrichet. Sollten Sie in ihrer Gegend noch einige Individuen haben, die wünschen die Union wieder hergestellt zu sehen, so senden Sie dieselben nur hier her und sie werden sicher als radikale Secessionisten zurückgekehrt von Bayou Cane bis Alexandria und von Alexandria bis Simpsport ist Alles verbrannt, was verbrannt werden konnte. Frauen und Kinder aus ihren Wohnungen vertrieben u. die Häuser dann verbrannt, Vieh, was angegriffen, todgeschossen, Neger natürlich fortgeschleppt. Frauenkleidung, Bettzeug und kurz Alles, was fortgenommen werden konnte, gestohlen und was nicht fortgeschleppt werden konnte, wurde zerstört; hauptsächlich Ackergeräte waren den Lamps ein Dorn im Auge. Comanches konnten nicht schlummer gebau haben.

Die Galv. News, welche wir vermahlet erhielten, enthält in einem Artikel des Richmond Enquirer die genaue Nachricht eines allgemeinen Angriffs und Niederlage von Grants Armee auf Lees Verschanzungen.

Polale. Das letzte Samstag im Polale des Herrn Schumacher von Mustfreunden zum Besten der Soldatenfamilien gegebene Concert hatte sich eines zahlreichen Besuches, auch Auswärtiger, zu erfreuen und ist mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden.

Von unseren Mitbürgern Hobermann, Sattler und Prim, welche als Freiwillige in das zu Galveston stationirte zweite tex. Infanterie Reg. eingetretten sind, erfahren wir, daß ihre Compagnie seit dem 6. v. M. in das Fort auf Mud Island gelegt worden ist. Jeder Mann hat ein Blanket und eine neue Enfield Rifle erhalten. Das Wasser auf der Insel ist schlecht, die Rationen sind ledlich, Fische sind in Menge zu haben. Das Fort liegt dicht am Canal des St. Louis Passes welcher völlig von den Kanonen des Forts beherrscht wird. Der Golf ist eine Meile davon entfernt und 4 Meilen von dem Fort liegt ein Blockadenschiff.

Unsere Nachrichten von Richmond geben bis zum 18. Mai. Die am letzten Mittwoch fällige Houstoner Post ist nicht hier angekommen wahrscheinlich wegen der durch das vielen Regenwetter unterbrochenen Communication. Wegen des Fortanges und der Folge des Kampfes bei Richmond ist man hier natürlich in großer Spannung und leicht annehmlich, Gerüchten Gehör, wenn auch nicht Glauben, zu schenken. Nach einem Gerüchte ist Richmond schon von den Yankees genommen und nach einem andern ein fürchtbarer Angriff der Yankees mit ungeheuren Verluste derselben zurückgeschlagen worden.

Soviel ist gewiß, daß Richmond außerordentlich stark besetzt ist. Es ist mit 3 Linien von Befestigungswerken umgeben, die mit einer ungeheuren Menge von Kanonen besetzt sind. Hinter der innern Linie der Fortificationen läuft eine Eisenbahn her, durch welche die Truppen schnell auf jeden bedrohten Punkt geworfen werden können. Außerdem soll die Stadt sehr gut verproviantirt sein und unsere südliche Armee ist selbst nach den Zahlenangaben der nördlichen Blätter, beinahe eben so stark, wie die nördliche Armee. Schon daraus geht hervor, daß Lee einer Hauptschlacht unversehens auswich und sich

auf den diesmal bei der Lage der Dinge und der Stimmung des Volkes im Norden so viel ankommt um desto sicherer und entscheidender führen zu können.

Unsere nicht an diesem Orte wohnenden Abonnenten erinnern wir daran, daß die Abonnements auf die N. B. Zeitung vorausbezahlt werden und daß wir auswärtigen Abonnenten, welche ein Quartal oder mehr schulden, das Blatt nicht mehr zusenden werden, bis wir Zahlung erhalten haben. v. R.

Die Herrn Abonnenten, welche es vorziehen, können ihr Abonnement auf der diesigen Postoffice bezahlen und sich daselbst ihre in die Zeitung eingelegten Notas quittiren lassen. v. R.

Unsere auswärtigen Abonnenten machen wir darauf aufmerksam, daß sie in Friedricksburg an Herrn Ottocar Müller, in Austin an Herrn A. Scholz, in San Antonio an Herrn J. Berends und auf Holleys P. D. an Herrn von Rittberg ihre Abonnements auf die N. B. Zeitung bezahlen können. v. R.

## Anzeigen.

### Verlangt.

Wer ein Pianoforte zu vermieten wünscht wird höflichst ersucht, sich beim Unterzeichneten zu melden.

H. P. Fäts, Lehrer.

Neu Braunfelder Bees Aid Society.

Sonntag den 26. Juni Nachmittags 4 Uhr im Courthouse Generalversammlung, Rechnungs-Abgabe und Neuwahl des Vorstandes. Der Vorstand.

Alle Mitglieder der Reserve Company von Comal County sind hiermit aufgefordert sich am Sonnabend den 25. Juni 1864 Nachmittags 3 Uhr auf dem Exercierplatz hinter J. A. Groves Wohnhaus zu versammeln. Neu Braunfels 20. Juni 1864.

J. Schmitz, Captain Reserve Co.

Den Damen und Herrn, welche bei dem am letzten Samstag, zum Besten der Soldaten, stattgehabten Concerte so freundlich ihre Mitwirkung zugesagt hatten, hatten wir hiermit unsern besten Dank ab. Dem theilnehmenden Publikum können wir die angenehme Nachricht mittheilen, daß der Ertrag des Concertes in \$180.50 Cente specie bestand, von welchem nach Abzug von \$22.15 Cts. Unkosten, noch \$158.35 Cts. Reinertrag zur Verteilung an Soldatenfamilien übrig bleiben.

Das Committee.

### Conföderirte Steuer.

Alle Dienten, welche ihre Conföderirte Steuer noch nicht bezahlt haben, werden hierdurch aufgefordert, diese bis zum 30. Juni l. J. zu zahlen, nach welcher Zeit die Conföderirten Noten einem Disconto Untertworfen sind, wie es die Conf. Staaten Currenzbill vorschreibt; — um besagte Steuer einzulassen, werde ich Juni den 23., 24. und 25. im Courthouse gegenwärtig sein.

Wilhelm Gerlach, Collector Dist. No. 85 C. T.

### ADMINISTRATORS' NOTICE.

Whereas at the regular term of the Probate Court of Gillespie County April the 25th 1864 the undersigned was appointed Guardian of the persons and estate of the minor Children of Peter Burg dec. All persons having Claims against said estate, are required to present the same within legal time, and all persons indebted to said estate are prayed to make immediate settlement.

PH. GREENWELGE.

Den Inhabern von Conföderirten Noten, die dieselben in vierprocentigen Bonds anzulegen wünschen, zeichne hiermit an, daß Einzahlungen an mich gegen vorläufige Quittung gemacht werden können.

Robert P. Geary, G. S. Deputy Depository.